

ERASMUS Erfahrungsbericht

8. April 2025

Allgemeine Informationen

- Austauschjahr: 2024/25
- Semester: *Wintersemester*
- Studiengang und Fach: *Bioinformatik (B.Sc.)*
- Gastuniversität: *Universidad Pompeu Fabra (UPF)*
- Stadt: *Barcelona*
- Land: *Spanien*

Vorbereitung

Der erste Schritt war, mögliche Wunschziele aus der Auswahl an Erasmus-Zielen der Uni Tübingen auszusuchen. Ich habe dabei darauf geachtet, dass die Gastuni relevante Vorlesungen auf Englisch anbietet (was man auf der jeweiligen Website nachschauen kann) und danach die Unis in Ländern priorisiert, die mir gefallen. Anschließend habe ich mich per Mail mit Lebenslauf, ToR, kurzem Motivationsschreiben und den drei Wunschzielen beim zuständigen Erasmus Koordinator beworben.

Nachdem ich angenommen wurde, habe ich weitere Informationen zu den Formalien per Mail erhalten. Insgesamt ist der Bewerbungsprozess nicht sehr aufwändig und das Erasmus-Büro war bei Fragen per Mail sehr gut erreichbar.

Die UPF hat Trimester und ich war zwei Trimester dort (Mitte September bis Mitte März). Eine Besonderheit der UPF war, dass es im Juli eine Woche gibt, in der man sich zu den Veranstaltungen für alle Trimester anmelden muss. Man kann dann zwar später noch die Belegungen wechseln, aber nur wenn es noch freie Plätze in der entsprechenden Veranstaltung gibt. Da ich zu dem Zeitpunkt mein Learning Agreement noch nicht vollständig hatte, habe ich erst meine präferierten Veranstaltungen belegt und danach im Learning Agreement eingetragen. Das war in meinem Fall kein Problem, aber theoretisch kann es passieren, dass man dann die belegten Veranstaltungen nicht so anrechnen lassen kann, wie man es will.

Eine weitere Überraschung war, dass man als Erasmus-Student an der UPF nicht alle Veranstaltungen belegen darf und theoretisch nur Veranstaltungen aus dem eigenen Studiengang. Nach kurzem Mailkontakt mit der UPF hat sich das aber geklärt und ich konnte auch fachfremde Veranstaltungen belegen.

Anreise

Ich bin mit dem Flugzeug von Stuttgart nach Barcelona El Prat geflogen und von dort mit dem Aerobus in die Stadt gefahren. Man kann auch mit dem Zug oder Flixbus anreisen, aber beides dauert sehr lange und ist unter Umständen teurer als fliegen.

Unterkunft

Die UPF selbst hat keine Wohnheime, hat aber eine Kooperation mit privaten Wohnheimanbietern. Ich fand das Angebot aber zu teuer und habe mir deshalb selbst etwas gesucht. Über die Plattform Uniplaces habe ich ein Zimmer in einer WG gemietet. Bei Uniplaces zahlt man eine hohe Gebühr, aber dafür wird garantiert, dass das Zimmer ungefähr so ist wie es in der Anzeige beschrieben wird. Das hat in meinem Fall sehr gut geklappt, aber ich habe auch Bekannte wo das Zimmer dann doch nicht so war wie beschrieben. Generell ist Wohnraum in Barcelona knapp und teuer und es gibt öfters auch Zimmer mit Schimmel oder ohne Tageslicht. Man sollte deshalb darauf achten, dass man früh genug mit der Suche anfängt. Gute Viertel zum Wohnen mit Nähe zur UPF sind Eixample, Poblenou und El Born. In der Altstadt (Ciutat Vella) ist es zum Teil sehr laut und schmutzig, dafür hat man sehr gute Anbindung.

Studium an der Gasthochschule

Die UPF hat Trimester und pro Trimester werden üblicherweise 20 ECTS belegt. Ich habe pro Trimester ca. 10 ECTS belegt und fand den Zeitaufwand sehr gut machbar. Im Gegensatz zu Tübingen zählen die wöchentlichen Übungsblätter in die Endnote und viele Vorlesungen haben zusätzlich ein größeres Gruppenprojekt. Das Niveau ist unterschiedlich, alles in allem würde ich aber sagen etwas niedriger als in Tübingen. Mir ist aufgefallen, dass in der UPF die Vorlesungen oft größeren Fokus auf das praktische legen als in Tübingen.

Ich habe im ersten Trimester einen Spanischkurs belegt. Es waren pro Woche 2 Termine á 2.5 Stunden und man musste 90 Euro extra zahlen. Ich würde den Kurs sehr empfehlen, da man einerseits sein Spanisch gut verbessern und andererseits andere Menschen im Erasmus kennenlernen kann.

Die UPF hat 3 Standorte. Die Bibliothek ist am Campus Ciutadella und relativ groß. Positiv sind die überall vorhandenen Steckdose im Vergleich zu Tübingen. Jeder Standort hat eine Mensa/Cafeteria, aber das Essen ist teurer als in Tübingen und in der Qualität eher schlechter (ist tatsächlich möglich!).

Betreuung vor Ort

Neben einer Informationsveranstaltung am Anfang gab es von der UPF aus eher weniger Betreuung. Bei Fragen zur Erasmus-Organisation konnte man sich an das Erasmus-Büro wenden, was aber in meinem Fall nicht notwendig war.

Das Erasmus Student Network (ESN) organisiert viele Erasmus Veranstaltungen wie

Ausflüge, Partys usw. Zusätzlich gab es Ausflüge vom Voluntariat Lingüístic der UPF. Zu beidem kann ich nicht viel sagen, da ich eher privat mit anderen Erasmus Studenten Ausflüge organisiert habe.

Alltag und Freizeit

Im Alltag kommt man sehr gut mit Englisch klar. Ansonsten spricht jeder Einheimische eigentlich Spanisch, aber vor allem die Katalanen bevorzugen Katalanisch.

IN Barcelona gibt es viele Feste und Feiertage, die in der ganzen Stadt gefeiert werden und kostenlos sind: katalanischer Nationalfeiertag, la Mercè, Sant Juan, Sant Jordi, Santa Eulàlia, Semana Santa und verschiedene Festivals. Bei vielen kann man die Menschentürme der Castellers anschauen.

Je nach Präferenz kann man in Barcelona sehr gut seine Freizeitinteressen verfolgen. Es gibt ein sehr aktives Nachtleben mit vielen unterschiedlichen Clubs. Viele Clubs sind kostenlos oder relativ billig wenn man vor 1 Uhr kommt, aber das sind dann auch die Clubs in denen viele Touristen zu finden sind. Ich persönlich fand Clubs wie das Razzmatazz oder Apollo besser. Die sind zwar teurer, aber dafür sehr groß und haben mehrere Stages mit unterschiedlichen Musikrichtungen. Ansonsten gibt es sehr viele Bars, vor allem in El Raval, Gracia und Poblenou. Ich kann auch die Jazzbars empfehlen, in denen oft live-Musik gespielt wird.

Die UPF hat einen eigenen Musikraum mit E-Piano, E-Schlagzeug und Verstärker für Gitarren. Der Musikraum kann von allen Studenten kostenlos genutzt werden und ist am Campus in Poblenou.

Ansonsten gibt es in Barcelona viele Sportvereine, Running Clubs und man kann am Strand Volleyball spielen.

Es gibt in Barcelona sehr viele Museen, besonders empfehlenswert fand ich das Museu d'Art Contemporani de Barcelona (MACBA), das Museu Nacional d'Art de Catalunya und das Picasso Museum. Natürlich sollte man sich die Sagrada Família mal anschauen und ich würde auch empfehlen reinzugehen. Wenn man keinen Eintritt zahlen will, kann man am Sonntagmorgen in den Gottesdienst. Ansonsten ist der Montjuïc mit den alten Olympiastadien und Gärten sehenswert und um Barcelona herum kann man sehr schön wandern.

Leben in Barcelona ist insgesamt nicht teurer als in Deutschland, wenn man die Touristenfallen vermeidet. Die Bars sind allerdings etwas teurer und bei manchen Clubs zahlt man um die 20 Euro Eintritt. Ich habe im Erasmus insgesamt mehr Geld ausgegeben, da man einfach mehr unternimmt und öfters mal Essen geht oder Ausflüge macht.

Es ist sehr empfehlenswert, sich die T-Jove Card der Metro zu holen. Die gilt 90 Tage und man kann unbegrenzt Metro und Bus fahren und auch einige Züge nehmen die in die Umgebung von Barcelona fahren. Radfahren kann ich in Barcelona eher nicht empfehlen, da Fahrräder sehr leicht geklaut werden und der Verkehr nicht besonders radfreundlich ist. Die Metro ist aber sehr gut benutzbar. Allerdings muss man darauf achten, dass die Metro unter der Woche nur bis 0 Uhr fährt. Danach gibt es aber immer noch Busse.

Fazit

Insgesamt war das Auslandssemester sicher eine der besten Zeiten meines Lebens. Man sollte sich am Anfang etwas Zeit geben, sich einzuleben. Eigentlich muss man keine Angst haben, keinen Anschluss zu finden. Am Anfang des Erasmus kennt niemand irgendwen und wenn man einfach auf Leute zugeht und mit Ihnen spricht kann man sehr einfach neue Bekanntschaften machen. Mit Katalanen bekannt zu werden hat etwas gedauert, ist aber auch möglich wenn man in den Vorlesungen auf die Leute zugeht. Wenn man offen für neue Erfahrungen bleibt und den Kontakt zu Anderen sucht dann kann das Erasmus sehr viel Spaß machen und eine bereichernde Erfahrung sein.

Sonstiges

In Barcelona gibt es sehr viele Taschendiebe, deshalb sollte man immer aufmerksam sein. Ansonsten ist Barcelona aber nicht unsicherer als andere Städte, wenn man in der Innenstadt und auf den belebten Straßen bleibt.

Das Klischee von den Spaniern, die abends erst spät aus dem Haus gehen ist absolut wahr und selbst um 1 Uhr morgens ist noch viel los auf den Straßen.

Ich habe zusätzlich zu der Europäischen Krankenversicherungskarte eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen, um auch für z.B. den Rücktransport versichert zu sein.